

FRAKTIONSINFO

SPD IN DER BVV PANKOW

Inhalt

BVV ruft zu friedlichen Protesten auf	Seite 1
Verwaltungsschreiben sollen leichter verständlich werden	Seite 1
„Schnupperangebot“: Einblick in die Fraktionsarbeit	Seite 2
Bürgerdeputierte – ein unterschätztes Mandat	Seite 2
Auswärtstagungen der SPD-Fraktion	Seite 3
33. BVV: Anträge der SPD-Fraktion	Seite 4
Pressemitteilungen:	
Für die Akzeptanz sexueller Vielfalt (31.03.2010)	Seite 4
Mehr Verkehrssicherheit für den Radverkehr in Pankow Süd (15.04.2010)	Seite 5
Erinnerung an den 50. Jahrestag der Errichtung der Berliner Mauer (15.04.2010)	Seite 6

Rechte Demonstration

BVV ruft zu friedlichen Protesten auf

Unter der Überschrift „Gegen Nazis in Pankow!“ haben SPD- Bezirksbürgermeister Matthias Köhne, der Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung (BVV), Burkhard Kleinert, und alle in der BVV vertretenen Fraktionen – SPD, Linksfraktion, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP - die Pankowerinnen und Pankower dazu aufgerufen, sich an friedlichen Protestaktionen gegen die geplante rechtsextreme Demonstration am 1. Mai in Prenzlauer Berg zu beteiligen. Nach Medieninformationen führt die Demonstrationsroute vom S- Bahnhof Bornholmer Straße über die Schönhauser Allee, Wichert-, Grell- und Storkower Straße zum S- Bahnhof Landsberger Allee. Verschiedene Akteure planen friedliche Gegenaktionen.

„Zahlreiche Initiativen, wie etwa der Berliner Ratschlag für Demokratie, setzen sich mit Unterstützung vieler Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gegen den Neonaziaufmarsch in Berlin am 1. Mai 2010 ein. Wir rufen die Pankowerinnen und Pankower auf, sich an den zivilen und friedlichen Protesten gegen Rechtsextremismus zu beteiligen“, erklärt Matthias Köhne. Die Anwohnerinnen und Anwohner der Demoroute sollten sich mit phantasievollen Aktionen klar gegen Nazis positionieren. Auch viele SPD- Bezirksverordnete werden sich daran beteiligen.

Maßnahmenplan „Bürgerfreundliche Verwaltungssprache“

Verwaltungsschreiben sollen leichter verständlich werden

Vor kurzem hat die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow einen Maßnahmenplan „Bürgerfreundliche Verwaltungssprache“ beschlossen. Kernpunkte sind die Vermeidung überflüssiger Anglizismen, einschüchternden Paragrafengerassels sowie schwurbeligen Beamtendeutschs. „Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass der Maßnahmenplan fast einstimmig beschlossen wurde“, sagt Torsten Hofer, SPD-Bezirksverordneter und Mitglied des Eingabenausschusses. „Das Bezirksamt Pankow hat nun ein Jahr Zeit, die Maßnahmen umzusetzen.“

Als Arbeitsgrundlage, um das Ziel einer bürgerfreundlichen Verwaltungssprache zu erreichen, sollen die Handbücher des Bundesverwaltungsamts dienen. Auch soll den Beschäftigten des Bezirk-

samts die Möglichkeit geboten werden, Weiterbildungsveranstaltungen zu besuchen. „Um den Beschäftigten nicht das Gefühl zu geben, mit der Umsetzung des Maßnahmenplans allein dazustehen, soll die politische Spitze im Bezirk – also Bezirksbürgermeister und Stadträte – mit gutem Beispiel vorangehen und ihrerseits ein gut verständliches Deutsch verwenden“, meint Torsten Hofer. Zum Dauerbrenners „geschlechtergerechte Verwaltungssprache“ soll der BVV-Ausschuss für Gleichstellung und Integration zusammen mit dem Bezirksamt eine einheitliche Sprachregelung erarbeiten; diese soll in Einklang mit dem Sprachgefühl sowie den amtlichen Regeln der deutschen Rechtschreibung stehen. Mit diesem BVV-Beschluss setzt die SPD Pankow ein Versprechen aus ihrem kommunalen Wahlprogramm 2006 – 2011 um.

Die SPD-Fraktion lädt ein **„Schnupperangebot“: Einblick in die Fraktionsarbeit**

Was macht die BVV eigentlich, welche Kompetenzen hat sie? Welche Themen stehen aktuell auf der Tagesordnung und wie macht man daraus Anträge? Wie funktioniert die Ausschussarbeit und wie die Zusammenarbeit mit anderen Fraktionen? An Kommunalpolitik interessierte Genossinnen und Genossen, die sich diese und ähnliche Fragen stellen, können jetzt in die Arbeit der SPD-Fraktion in der BVV Pankow „hinein schnuppern“ und den Bezirksverordneten unserer Partei über die Schulter schauen.

Alle an der BVV-Arbeit Interessierten aus den Abteilungen, Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen sind dazu eingeladen, einmal einen kompletten Sitzungszyklus mitzumachen. Konkret bedeutet dies: Über vier bis fünf Wochen verteilt nehmen sie an drei Fraktionssitzungen und der BVV-Tagung teil. Außerdem können sie an verschiedenen Sitzungen der Ausschüsse teilnehmen, je nachdem über welche Themenfelder sie mehr wissen wollen. Zum Einstieg bietet die Fraktion eine Informations- und Gesprächsrunde an, bei der rechtliche Grundlagen, Strukturen und Abläufe im Mittelpunkt stehen. Anschließend geht es dann in die Praxis. Zur Auswahl stehen die BVV-Sitzungszyklen Mai (Start am 26. April), Juni (Start am 31. Mai) und Juli (Start am 28. Juni).

„Ich würde mich sehr freuen, wenn recht viele Genossinnen und Genossen mit ganz unterschiedlichen Lebenserfahrungen und Berufshintergründen unser ‚Schnupperangebot‘ wahrnehmen“, betont die SPD-Fraktionsvorsitzende Sabine Röhrbein. Anmeldungen nimmt Fraktionsgeschäftsführer Ronald Rüdiger per Mail an spd-fraktion-pankow@gmx.de entgegen.

Übersicht **Bürgerdeputierte – ein unterschätztes Mandat**

Bürgerdeputierte sind sachkundige Bürgerinnen und Bürger, die stimmberechtigt an der Arbeit der Ausschüsse der BVV teilnehmen. Sie werden auf Vorschlag der Fraktionen für die Wahlperiode im jeweiligen Ausschuss hinzugewählt. Hierbei steht jeder Fraktion die Besetzung eines Bürgerdeputierten zu, sofern die Fraktion im entsprechenden Ausschuss mindestens zwei Sitze hat. Ausnahme ist der Kinder- und Jugendhilfeausschuss, dessen Bürgerdeputierte auf Vorschlag des Jugendamtes gewählt werden. Durch die Bürgerdeputierten ergibt sich für die Parteien eine weitere Möglichkeit, sowohl Sachkunde als auch erweiterte Partizipation der Einwohnerschaft zu gewinnen. Die SPD schöpft regelmäßig die ihr zustehenden Bürgerdeputierten Mandate voll aus. In dieser Wahlperiode bilden die Linken und die Grünen das Schlußlicht bei der Besetzung der Bürgerdeputiertenmandate – hier ist scheinbar wichtiger, die eigenen Fraktionsmitglieder zu bedienen oder es fehlt an sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern. Besondere Anerkennung verdienen Bürgerdeputierte, die in den Vorständen der Ausschüsse mitarbeiten. Für die SPD sind dies Andrea Bischoff und Arno Blanke, die in zwei der arbeitsintensivsten Ausschüsse die Schriftführung übernommen haben.

Auf Vorschlag der SPD gewählte Bürgerdeputierte

<i>Ausschuss</i>	<i>Bürgerdeputierte/r</i>	<i>stellvertretende/r Bürgerdeputierte/r</i>
Bürgerbeteiligung, Eingaben, Wohnen und Bürgerdienste	Jens-Peter Franke	Sven Mekarides
Finanzen, Immobilienmanagement und Personal	Arno Blanke	Tino Schopf
Gesundheit, Arbeit und Soziales	Andrea Bischoff	Antje Szardning
Gleichstellung und Integration	Claus Foerster	Gregor Kijora
Kultur und Bildung	Max E. Neumann	Wolfgang Reichert
öffentliche Ordnung, Verkehr und Verbraucherschutz	Alexander Holst	Francis Schustakowski
Rechnungsprüfung	Wolfgang Marquardt	Ralf Wedler
Schule und Sport	Mechthild Schomann	Judy Bärmann
Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung	Stefan Barthel	Tim Karberg
Umwelt und Natur	Michael Lange	Dr. Jeann-Paul Rwazamanzi

SPD-Fraktion besucht Stadtteilzentren Auswärtstagungen der SPD-Fraktion

Seit Anfang des Jahres tourt die SPD-Fraktion in der BVV Pankow durch die verschiedenen Stadtteilzentren im Bezirk. Dabei informiert sie sich vor Ort über die Angebote und Entwicklung der Zentren, im zweiten Teil findet eine ganz reguläre Fraktionssitzung statt. Den Auftakt bildete Mitte Februar der Besuch des Stadtteilzentrums am Teutoburger Platz, am 19. April folgten Besichtigung und Fraktionssitzung im Stadtteilzentrum Pankow in der Schönholzer Straße.

„Die Stadtteilzentren sind Begegnungsstätten und wichtige Anlaufpunkte für Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen und mit verschiedensten Hintergründen. Wer sich dort ehrenamtlich engagiert, trägt zu einem besseren Miteinander in der Nachbarschaft und im Bezirk bei“ sagt Sabine Röhrbein, Vorsitzende der SPD-Fraktion. „Unsere Besuche sind eine gute Möglichkeit, die Arbeit der Stadtteilzentren noch besser kennen zu lernen. Deshalb wollen wir uns auch noch die übrigen anschauen, um am Ende zu überlegen, wie wir die Stadtteilzentren weiterentwickeln und bei Bedarf ausbauen können.“

BVV-Sitzung am 05. Mai 2010

Anträge der SPD-Fraktion

Zur 33. Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow am 5. Mai 2010 bringt die SPD-Fraktion vier Anträge ein: zur Einschränkung der Auskunft über Melderegisterdaten (VI-1030), für die Benennung des Kulturzentrums Bizetstraße nach einer Frau (VI-1031), für ein allgemeines Verfahren für Benennungen von Pankower Straßen, Plätzen und Orten (VI-1032), sowie für die Instandsetzung der Gedenktafel für das Konzentrationslager auf dem Wasserturmgelände (VI-1033).

Auskunft über Melderegisterdaten einschränken

Bisher können Berlinerinnen und Berliner die Auskunft über im Melderegister über sie gespeicherte Daten an Dritte nur verhindern, wenn sie einen entsprechenden gesonderten Antrag stellen. Solche Daten sind zum Beispiel Vor- und Familienname, Geburtsdatum sowie frühere und aktuelle Anschriften. Die SPD-Fraktion setzt sich mit ihrem Antrag dafür ein, dass die Auskunft über diese Daten künftig nur noch dann erlaubt ist, wenn der oder die Betroffene das ausdrücklich erlaubt hat. Diese Erlaubnis soll über den Meldeschein eingeholt werden, der zur Anmeldung bei der jeweiligen Behörde eingereicht wird. Sollte die BVV dem Antrag zustimmen, soll sich das Bezirksamt dann gegenüber dem Senat für die entsprechenden Änderungen einsetzen. Dazu Roland Schröder, stellvertretender Fraktionsvorsitzender sowie Mitglied im Ausschuss für öffentliche Ordnung und Verbraucherschutz: „Die SPD-Fraktion macht sich mit diesem Antrag für die informationelle Selbstbestimmung der Bürgerinnen und Bürger stark.“

Kulturzentrum Bizetstraße nach einer Frau benennen

Mit diesem Antrag setzt sich die SPD-Fraktion dafür ein, dass der Kulturstandort in der Bizetstraße nach einer Frauenpersönlichkeit aus dem Bezirk Pankow benannt wird. In die Entscheidung soll der Frauenbeirat des Bezirkes mit einbezogen werden.

„Das Kulturzentrum Bizetstraße ist schon jetzt eine Bereicherung für das kulturelle Angebot unseres Bezirkes. Um die Bedeutung der Einrichtung zu unterstreichen und sie noch weiter bekannt zu machen, wollen wir ihr einen angemessenen Namen geben“, erklärt Rona Tietje, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und kulturpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion. Um im Pankower Stadtbild an mehr historische Frauenpersönlichkeiten zu erinnern, sei die Benennung nach einer Frau vorzuziehen. Tietje weiter: „Dabei mit dem Frauenbeirat zusammenzuarbeiten, ist sinnvoll, weil dieser sich unter anderem mit den Biographien von historisch bedeutsamen Frauenpersönlichkeiten beschäftigt.“

Verfahren zur Benennung von Pankower Straßen, Orten und Plätzen

Für die Benennung von Straßen, Orten und Plätzen in Pankow soll jetzt ein neues einheitliches Verfahren auf den Weg gebracht werden. Gemäß dem von der SPD-Fraktion angeregten interfraktionellen Antrag sollen eingegangene Vorschläge nach formeller Prüfung durch das Bezirksamt von der BVV beschlossen oder zur weiteren Bearbeitung in den Ausschuss für Kultur und Bildung überwiesen werden. Dieser Ausschuss erarbeitet dann unter Beteiligung aller Fraktionen eine Beschlussempfehlung für die BVV. Der von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU und FDP zusammen eingebrachte Antrag zielt auch auf eine rege Öffentlichkeitsbeteiligung. So soll das Bezirksamt über Informationsbroschüren und Internetseiten darauf hinweisen, dass jeder Bürger und jede Bürgerin dazu berechtigt ist, Vorschläge zur Benennung einzubringen.

„Die kontroverse Debatte um die mögliche Benennung des südlichen Teils des Antonplatzes hat gezeigt, dass wir für die Benennung von Straßen, Plätzen und Orten in Pankow ein verbessertes Verfahren brauchen“ erläutert die SPD-Fraktionsvorsitzende Sabine Röhrbein. „Wir wollen gleichzeitig dafür werben, mehr Vorschläge für Benennungen nach Frauenpersönlichkeiten einzurei-

chen. Bisher herrscht ein starkes Ungleichgewicht, obwohl es zahlreiche bekannte und bedeutende Frauen gibt, die in Pankow, Prenzlauer Berg und Weißensee gelebt und gewirkt haben.“

Gedenktafel am Wasserturm reparieren oder ersetzen

Die Gedenktafel auf dem Gelände am Wasserturm an der Knaack-/Ecke Kolmarer Straße in Prenzlauer Berg erinnert an das frühe Konzentrationslager, das dort von März bis Juni 1933 in einer ursprünglich als Maschinenhaus genutzten Halle eingerichtet war. Kürzlich ist diese Gedenktafel durch Schüsse schwer beschädigt worden. Die SPD-Fraktion setzt sich jetzt dafür ein, dass die Gedenktafel umgehend instandgesetzt oder durch eine neue ersetzt wird. „Diese vermutlich politisch motivierte Schändung einer Gedenktafel für Nazi-Opfer ist nicht hinzunehmen. Durch den 1935 erfolgten Abriss des Maschinenhauses, in dem unter der Führung der SA Häftlinge verhört und gefoltert worden sind, sind alle Zeugnisse dieser schrecklichen Vergangenheit zerstört. Das verleiht der Gedenktafel eine besondere Bedeutung“, erläutert Ronald Rüdiger, der Geschäftsführer der SPD-Fraktion.

Pressemitteilung vom 31. März 2010

Für die Akzeptanz sexueller Vielfalt

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow hat heute den Beschluss des Abgeordnetenhauses „Initiative Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt“ (Drs. 16/2291) einvernehmlich begrüßt. Gleichzeitig hat sie eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, mit denen die Initiative im Bezirk umgesetzt werden soll. „Damit ist Pankow einer der ersten Bezirke, der gegen Homophobie und für Toleranz und Akzeptanz gleichgeschlechtlicher Lebensweisen nicht nur ein deutliches Signal setzt, sondern auch konkrete Schritte in Angriff nimmt, um das Anliegen der Initiative des Abgeordnetenhauses auf die Bezirksebene zu transportieren“, erklärt Sabine Röhrbein, die Vorsitzende der SPD-Fraktion in der BVV Pankow.

Der ursprünglich von Bündnis 90/Die Grünen eingebrachte Antrag sei in vielen Punkten beliebig gewesen, nach der wesentlich von der SPD-Fraktion vorangetriebenen ausführlichen Debatte in den verschiedenen Ausschüssen habe die BVV jetzt eine beispielhafte Umsetzung beschlossen. Diese bezieht ausdrücklich im Bezirk beheimatete Organisationen der lesbisch-schwulen-transgender Community, aber auch den bezirklichen Frauenbeirat, den Integrationsbeirat und die Seniorenvertretung mit ein. Röhrbein: „Wichtig ist uns, für Kundinnen und Kunden sowie für Beschäftigte des Bezirksamtes Ansprechpersonen für die Belange lesbischer, schwuler und transgener Menschen zu benennen. Diese können neben den bereits bestehenden Angeboten entscheidend zu einem toleranten Klima und einem diskriminierungsfreien Arbeitsumfeld beitragen. Impulse versprechen wir uns auch von der Reaktivierung der Arbeitsgruppe ‚Akzeptanz und Vielfalt bei Kindern und Jugendlichen im Sportbereich in Pankow‘, die Homophobie im Sport problematisieren und durch wirksame Aktionen bekämpfen soll. Ein weiteres Beispiel ist die Idee eines Wettbewerbs für Jugend- und Schulgruppen, durch den sich junge Menschen mit der Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt auseinandersetzen können. Hier bietet sich eine Zusammenarbeit mit der Initiative Weltoffenes Pankow oder der Ausstellung ‚Verzaubert in NordOst‘ des Sonntagsclub e.V. an.“

Pressemitteilung vom 15. April 2010

Mehr Verkehrssicherheit für den Radverkehr in Pankow Süd

Rund um die Neumannstraße wird sich die Sicherheit für Radler erhöhen. Das sieht ein Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow vom 31. März 2010 vor. Auf Initiative der SPD-Fraktion soll das Bezirksamt die Verkehrssicherheit für Radfahrerinnen und Radfahrer im Kiez zwischen Neumann- und Kissingenstraße durch Fahrradangebotsstreifen oder ähnliche Maßnahmen weiter verbessern.

„Viele Schülerinnen und Schüler, aber auch einkaufende Familien, Kirchgänger sowie Seniorinnen und Senioren sind hier mit dem Fahrrad unterwegs“, betont die SPD-Fraktionsvorsitzende Sabine Röhrbein. „Um deren Sicherheit besser zu gewährleisten, sind solche Maßnahmen nötig, da die vielbefahrenen Straßen bisher über keine Fahrradwege verfügen“. An beiden Straßen sowie im näheren Umfeld liegen mehrere Grund- und Oberschulen, Kindergärten, das Neumannforum mit Ärztehaus und anschließendem Seniorenpflegeheim, ein Schwimmbad, die katholische Kirche und das Kissingenstadion. Fahrradangebotsstreifen seien eine gute Möglichkeit, Gefahrensituationen zu vermeiden. Außerdem würden sie die Fahrradwege der angrenzenden Hauptstraßen sinnvoll vernetzen, ergänzt Röhrbein.

Pressemitteilung vom 15. April 2010

Erinnerung an den 50. Jahrestag der Errichtung der Berliner Mauer

Am 13. August 2011 wird sich der Bau der Berliner Mauer zum fünfzigsten Mal jähren. Vor diesem Hintergrund hat die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow am 31. März 2010 auf Initiative der SPD-Fraktion für eine angemessene, öffentlichkeitswirksame Erinnerung an dieses Datum votiert. Bei der Organisation einer Gedenkveranstaltung wollen Bezirksamt und BVV eng zusammenarbeiten, die Pankowerinnen und Pankower sollen mit einbezogen werden.

„Pankow war in besonders schwerer Weise durch die Errichtung der Mauer betroffen. Da ist es gerade hier sehr wichtig, an die Auswirkungen und die Situation im diktatorischen System der DDR zu erinnern“, betont der SPD-Fraktionsgeschäftsführer Ronald Rüdiger. Der ursprünglich von der SPD eingebrachte Antrag, der die Unterstützung aller Fraktionen fand, fordert das Bezirksamt außerdem auf, sich beim Senat erneut für die Anerkennung des Grabes von Peter Fechter auf dem Friedhof Weißensee als Ehrengrabsstätte des Landes einzusetzen. Peter Fechter wurde 1962 bei dem Versuch, über die Mauer zu fliehen, von DDR-Grenzposten angeschossen und verblutete in einem stundenlangen Todeskampf am Fuße der Mauer vor den Augen der Weltöffentlichkeit. Er ging so als besonders tragisches Maueropfer in die Geschichte ein. „Sein Schicksal hat sehr viele Menschen berührt und ist ein Mahnmal für die Folgen der Errichtung der Berliner Mauer, und genau darauf gründet sich unsere Forderung“, erklärt Rüdiger.

Das nächste FraktionsInfo erscheint zur 34. BVV-Sitzung, die am 9. Juni 2010 stattfindet, und kann unter www.spd-fraktion-pankow.de herunter geladen werden.